

**Verordnung  
des Sächsischen Staatsministeriums  
für Wissenschaft und Kunst  
über die Zuordnung von Hochschulen zu den Studentenwerken  
(Sächsische Studentenwerkszuordnungsverordnung - SächsStudWZVO)  
Vom 3. Januar 2003**

Aufgrund von § 117 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen im Freistaat Sachsen (Sächsisches Hochschulgesetz - **SächsHG**) vom 11. Juni 1999 (SächsGVBl. S. 294), das durch Artikel 26 des Gesetzes vom 28. Juni 2001 (SächsGVBl. S. 426, 428) geändert worden ist, wird verordnet:

**§ 1  
Studentenwerk Chemnitz-Zwickau**

Dem Studentenwerk Chemnitz-Zwickau werden die folgenden Hochschulen zugeordnet:

1. Technische Universität Chemnitz,
2. Westsächsische Hochschule Zwickau (FH).

**§ 2  
Studentenwerk Dresden**

Dem Studentenwerk Dresden werden die folgenden Hochschulen zugeordnet:

1. Technische Universität Dresden,
2. Internationales Hochschulinstitut Zittau,
3. Hochschule für Bildende Künste Dresden,
4. Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden,
5. Palucca Schule Dresden - Hochschule für Tanz,
6. Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (FH),
7. Hochschule Zittau/Görlitz (FH).

**§ 3  
Studentenwerk Freiberg**

Dem Studentenwerk Freiberg werden die folgenden Hochschulen zugeordnet:

1. Technische Universität Bergakademie Freiberg,
2. Hochschule Mittweida (FH).

**§ 4  
Studentenwerk Leipzig**

Dem Studentenwerk Leipzig werden die folgenden Hochschulen zugeordnet:

1. Universität Leipzig,
2. Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig,
3. Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig,
4. Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (FH).

**§ 5  
In-Kraft-Treten und Außer-Kraft-Treten**

<sup>1</sup>Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft. <sup>2</sup>Gleichzeitig tritt die Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst über die Zuordnung von Hochschulen zu den Studentenwerken ( **Studentenwerkszuordnungsverordnung**) vom 26. Februar 1993 (SächsGVBl. S. 251), zuletzt geändert durch Verordnung vom 8. Juli 1995 (SächsGVBl. S. 251), außer

Kraft.

Dresden, den 3. Januar 2003

**Der Staatsminister für Wissenschaft und Kunst**  
**Dr. Matthias Rößler**